Kurze Zeit darauf erkrankte das Nannele. Sie stand nicht mehr von ihrem Krankenlager auf. Der alte Keller war nun recht einsam geworden. Da er niemand mehr hatte, der ihm die Kapelle besorgte, übergab er das Mesnerhaus samt dem Dienst seinem Neffen Albert Betz. Am 24. August 1890 folgte Keller seinem Nannele nach.

Zur Erinnerung an Robert Deibele

Am 22. September d. J. starb hier nach längerer Krankheit Apotheker Robert Deibele.

Dieses allgemein geachteten Mannes, der im öffentlichen Leben wenig hervortrat, in den „Gmünder Heimatblättern" ehrend zu gedenken, mag wohl angebracht sein. War doch der Verstorbene ein treuer Sohn seiner Heimat, ein vielseitig interessierter Geschichts- und Naturfreund, ein Kenner seltener Pflanzen in der Umgebung wie im Gebirge, ein eifriger Wanderer und begeisterter Schifahrer, der als erster Gmünder die Schifahrer-Prüfung ablegte.

Geboren wurde Robert Deibele am 3. November 1881 als Sohn des Kaufmanns Roman Deibele und der Auguste geb. Rathgeb aus Ellwangen. Sein Elternhaus war in der Kappelgasse Nr. 7. Nach Absolvierung des Realgymnasiums und einer kurzen kaufmännischen Lehre in der Firma Binder kam er zu seinem Onkel Adolph Rathgeb, dem Gründer der Johannisapotheke, in die Lehre; dann studierte er in München und erhielt hier 1915 die Approbationsurkunde als Apotheker.

Nach weiteren zwei Jahren Arbeit in verschiedenen Apotheken kehrte er nach Gmünd zurück, wo er 9 Jahre in der Johannis-Apotheke, zuletzt nach dem Tod seines Onkels 1914 als Verwalter, tätig war. Im ersten Weltkrieg wirkte er als Oberapotheker an der Ostfront. In Zeiten, in denen die Front in Ruhe war, war es ihm hier möglich, wertvolle Ausgrabungen aus der Tripolje-Kultur zu machen und in die Heimat zu schicken. Diese Funde waren lange Jahre im Städt. Sammlungsgebäude ausgestellt. Ein Ansuchen der Universität Tübingen, diese Funde für Lehrzwecke zur Verfügung zu stellen, lehnte er ab, weil er sich davon nicht trennen wollte.

Nach Kriegsende kehrte er nicht mehr in die Apotheke zurück. Ein Zahnarzt im damaligen Reservelazarett Gmünd wies ihn auf das Gebiet der Zahnheilkunde hin. So wurde er zum Erfinder des in der ganzen zahnärztlichen Welt bekannten „Citopercha", der ersten gebrauchsfertigen provisorischen Zahnverschlußmasse. Diese Erfindung ermöglichte es ihm, einen eigenen Betrieb aufzumachen und auszubauen. Ihm widmete er bis zu seiner Krankheit seine ganze Arbeitskraft.

Für die Redaktion: Dr. Franz Dietzel, Schwäbisch Gmünd, Kriegigasse 11; Beiträge wollen an diese Anschrift gerichtet werden.